



# Die Haushaltungen Gottes

**Arnold Fruchtenbaum, USA**  
 übersetzt von Manfred Künstler

Einer der wichtigsten Grundsätze zum Verständnis der Bibel ist, „das Wort der Wahrheit recht zu teilen.“ Es gibt eine ganze Anzahl von verschiedenen Methoden, solche Teilung vorzunehmen, wobei man sowohl einzelne ihrer Teile als auch die ganze Bibel besser verstehen lernt. Eine dieser Methoden befaßt sich mit den göttlichen Haushaltungen, von denen wir in der Bibel lesen können.

## I. DEFINITION

Zum Verständnis dessen, was eine Haushaltung ist, wollen wir uns die zwei Wörter der griechischen Sprache ansehen, von denen hauptsächlich der Begriff der Haushaltungen abgeleitet wird. Das erste ist oikonomiein ( ) und bedeutet „ein Haus verwalten“, „regeln“, „leiten“, „planen“. Das andere griechische Wort aion ( ) bedeutet „Zeitalter“ und betont die Haushaltung als ein Element der Zeit. Der Begriff der Haushaltung meint also einerseits eine besondere Art und Weise, wie Gott Seinen Plan und Willen in dieser Welt

Macht und Sein Programm auf etwas andere Weise als in der vorigen Haushaltung.

Haushaltungen sind Zeitabschnitte, in denen Gottes Willen auf spezifische, einmalige Weise wirkt, und sie sind jeweils auf einen besonderen Bund gegründet.

## II. DIE CHARAKTERISTIK DER HAUSHALTUNGEN

Jede Haushaltung ist eine Auswirkung von Gottes Plänen und Zielen. Jede hat ihre einmaligen Merkmale, die wir nacheinander erörtern wollen.

Sieben spezielle Merkmale sind in jeder Haushaltung enthalten. 1. In jeder gibt es eine Hauptperson, auf die Bezug genommen wird. 2. Jede hat einen oder mehrere Namen, aus denen die grundsätzliche Lebensregel für diese Haushaltung hervorgeht. 3. Jede überträgt dem Menschen eine Verpflichtung, denn sie beginnt jeweils mit einer neuen Offenbarung, die eine Reaktion des Menschen erfordert. 4. Es gibt eine besondere Prüfung. 5. Auf die Prüfung folgt ein spezielles Versagen. 6. Durch ein Gericht kommt die Haushaltung zu ihrem Ende. 7. Jede Haushaltung enthält etwas, wodurch Gottes Gnade charakterisiert wird.

verwaltet, und andererseits ist damit ein Zeitabschnitt gemeint, über den sie sich erstreckt. Nach Inhalt und Bedeutung umschließt die Haushaltung eine Verantwortung oder Verpflichtung, sie ist ein Verwaltungsamt. In zeitlicher Hinsicht ist sie ein Zeitraum, denn jede Haushaltung erstreckt sich über einen gewissen Zeitabschnitt. In jeder Haushaltung verwaltet Gott Sein System, Seine Regeln, Seine

## Inhalt

### I. DEFINITION

### II. DIE CHARAKTERISTIK DER HAUSHALTUNGEN

### III. DIE HAUSHALTUNGEN

1. DIE HAUSHALTUNG DER UNSCHULD ODER FREIHEIT
2. DIE HAUSHALTUNG DES GEWISSENS ODER DER SELBSTENTSCHEIDUNG
3. DIE HAUSHALTUNG DER MENSCHLICHEN ORBIGKEIT
4. DIE HAUSHALTUNG DER VERHEIßUNG ODER DER HERRSCHAFT DER PATRIARCHEN
5. DIE HAUSHALTUNG DES GESETZES
6. DIE HAUSHALTUNG DER GNADE
7. DIE HAUSHALTUNG DES KÖNIGREICHS ODER DES MILLENNIUMS (DES 1000-JÄHRIGEN REICHES)

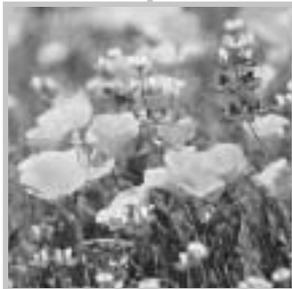
### ÜBERSICHT DER ZITIERTEN BIBELSTELLEN



### III. DIE HAUSHALTUNGEN

#### 1. DIE HAUSHALTUNG DER UNSCHULD ODER FREIHEIT

Der ersten Haushaltung werden zwei Namen gegeben: Haushaltung der Unschuld oder Haushaltung der Freiheit. Die beiden Namen sollen verschiedene Merkmale der Haushaltung hervorheben. Der erste sagt aus, daß Adam und Eva zu dieser Zeit unschuldig waren und weder Sünde noch sündige Natur hatten. Theologisch würde man diesen Zustand als eine unbewährte, geschöpfliche Heiligkeit bezeichnen. Sie waren heilig erschaffen worden, aber Adams und Evas Heiligkeit war noch unbewährt, denn sie waren noch nicht geprüft worden, ob sie dem Wort des Herrn treu blieben. Der zweite Name betont ihre Freiheit von der Sünde (sie waren noch keine Sklaven der Sünde).



Diese Haushaltung erstreckte sich über die Zeit von 1.Mose 1,28 bis 3,8.

Am Anfang jeder Haushaltung gibt es eine Einzelperson, durch die Gott die neuen Merkmale dieser speziellen Haushaltung offenbart. Für die erste Haushaltung war Adam diese Hauptperson. Gott offenbarte Seinen Willen, Sein System und Seine Verwaltung durch Adam.

Jede Haushaltung hat auch ihre besondere Verpflichtung. Während der Haushaltung der Unschuld oder Freiheit war der Mensch für den Bund von Eden verantwortlich. Das war der Bund, den Gott mit Adam und Eva in Eden geschlossen hatte. Der wesentliche

Inhalt dieses Bundes war, daß sie sich die Erde untertan machen sollten, daß sie sie ausfüllen und sich vermehren sollten. Sie sollten sie allgemein beherrschen, und im besonderen sollten sie den Garten bearbeiten.

Nicht nur eine Verpflichtung bringt jede Haushaltung mit sich, sondern sie hält auch eine Prüfung bereit. Die besondere Prüfung für die Haushaltung der Unschuld oder Freiheit war das Verhalten zum Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Das war ein Test, an dem ersichtlich werden sollte, ob Adam und

Eva der geringsten Forderung des göttlichen Willens gehorchen würden. Sie hatten absolute Vollmacht über den ganzen Planeten. Was den Garten Eden selbst betraf, so hatten sie auch absolute Vollmacht über den Garten und hatten das Recht, von jedem einzelnen Baum des Gartens zu essen, auch vom Baum des Lebens. Daher war die Prüfung für sie minimal. Wenn Adam und Eva die Prüfung bestanden hätten, dann wäre ihre unbewährte, geschöpfliche Heiligkeit in eine bewährte und damit bestätigte, geschöpfliche Heiligkeit umgewandelt worden. Das bedeutet, sie hätten die Fähigkeit zum Sündigen verloren und hätten die Fähigkeit zum Nichtsündigen erlangt, oder besser gesagt, sie wären nicht mehr imstande gewesen zu sündigen, denn nach bestandener Prüfung wäre ihre Heiligkeit bestätigt gewesen. Es war dieselbe Art einer Prüfung, der auch die Engel nach ihrer Erschaffung unterzogen wurden. Alle Engel wurden in unbewährter Heiligkeit erschaffen. Dann kam die Prüfung. Satan war der erste, der versagte, und ihm folgte ein Drittel aller Engel-

schaften. Das eine Drittel, das in der Prüfung versagte, ist nun total verdorben. Zwei Drittel der Engel aber bestanden die Prüfung, und sie haben jetzt nicht eine unbewährte, geschöpfliche Heiligkeit, sondern sie sind in ihrer geschöpflichen Heiligkeit bestätigt. Sie können auf keinen Fall mehr sündigen. Dasselbe wäre auch mit Adam und Eva geschehen. Wenn sie die Prüfung bestanden hätten, so wären sie in ihrer geschöpflichen Heiligkeit bestätigt worden und hätten nicht mehr sündigen können. Genauso, wie die guten Engel nicht mehr fallen können, weil sie endgültig heilig sind, so wäre es auch bei Adam und Eva gewesen.

Leider haben sie aber den Test nicht bestanden und versagt. Sie aßen ausgerechnet von dem Baum, von dem ihnen zu essen verboten worden war. Das hatte zur Folge, daß sie keine endgültige Heiligkeit erlangten. Wie die gefallenen Engel nahmen sie Schaden und wurden in ihrem Wesen völlig verdorben. Das heißt, die Sünde war in jeden Teil ihres Wesens und in jeden Bereich ihres menschlichen Lebens eingedrungen.

Nach dem Versagen gibt es ein Gericht. Auch das ist bei jeder Haushaltung Gottes so. In diesem Falle bestand das Gericht in der Vertreibung aus dem Garten und im Fluch über die Erde. Die Vertreibung aus dem Garten bedeutete, daß sie sich jetzt außerhalb desselben aufhalten mußten, wo die herrliche Umgebung, die sie im Garten hatten, nicht mehr zu erreichen war. Sie konnten nicht mehr ungehindert von jedem Baum im Garten essen, auch nicht mehr vom Baum des Lebens. Anstatt den Gartenboden ohne Mühe und Arbeit zu pflegen, sollte Adam nun auf der Erde im Schweiß seines Angesichts arbeiten, um etwas zu essen zu haben. Der mühevoll-

Aspekt der Arbeit wurde hinzugefügt. Ferner bedeutete der Fluch, daß die Erde nicht mehr sein Freund, sondern sein Feind sein sollte. Wenn Adam versuchte, der Erde ihren Ertrag abzuringen, so sollte er einen fortgesetzten Kampf gegen Dornen und Disteln führen.

In jeder Haushaltung gibt es auch eine Entfaltung der Gnade Gottes. Zur gleichen Zeit, als die Menschen aus dem Garten vertrieben und die Erde verflucht wurde, verhiess Gott einen Erlöser; darin sehen wir Gottes Gnade. In 1.Mose 3,15 verhiess Gott, daß einst ein Messias kommen soll, der zweierlei tun wird: Er wird den Feind des Menschen besiegen, den Satan, durch den der Fluch, die Vertreibung und der Fall des Menschen als Folge der Verführung gekommen sind; und er wird der Eine sein, der den Fluch überwindet und beseitigt. Letztendlich wird der leibliche Tod, der eine Folge des menschlichen Sündenfalles ist, durch die Auferstehung dieses letzten Adam und schließlich durch die Auferstehung aller Menschen überwunden werden.

## 2. DIE HAUSHALTUNG DES GEWISSENS ODER DER SELBSTENTSCHEIDUNG

Auch die zweite Haushaltung hat zwei Namen. Man nennt sie die Haushaltung des Gewissens oder die Haushaltung der Selbstentscheidung. Der erste Name betont das Prinzip, mit dem Gott Sein System verwaltete: Das Prinzip des Gewissens. Gott regierte die Menschheit durch das Gewissen. Der Name für diese Haushaltung stammt aus Röm. 2,15, wonach es Gott für einen bestimmten Zeitraum den Menschen überlassen hat, auf der Grundlage ihres Gewissens zu handeln. Aber schließlich wurde ihr Gewissen so beschmutzt und abgestumpft, daß es unmöglich wurde, Gottes Herrschaftssystem auf diese Weise in der Welt fortzusetzen.



Der zweite Name betont die Kehrseite der Medaille, denn dem Menschen war die Freiheit gegeben, der Stimme seines Gewissens zu folgen. Er war verpflichtet, allem zu folgen, was ihm sein Gewissen vorschrieb. Wenn er seinem Gewissen gefolgt wäre, so hätte ihn diese Selbstbestimmung zur Heiligkeit geführt. Wenn er aber seinem Gewissen nicht folgte oder sein Gewissen beschmutzt, verfinstert oder abgestumpft wurde, dann führte ihn diese Selbstbestimmung gerade in die entgegengesetzte Richtung.

Diese Haushaltung erstreckte sich über die Zeit von 1.Mose 3,9 bis 8,14.

Die Hauptperson in dieser Haushaltung war wie schon vorher Adam. Er empfing eine neue Offenbarung, die die Grundsätze und Erfordernisse der neuen Haushaltung klarmachte.

Seine Verpflichtung in dieser Haushaltung war der Gehorsam gegenüber dem adamitischen Bund in 1.Mose 3. Zu den Erfordernissen des Bundes gehörte die Pflicht der Frau, ihrem Manne untertan zu sein, die Bearbeitung des Erdbodens unter Mühsal und im Schweiß seines Angesichts, sein leiblicher Tod und einige andere Dinge. Der Mensch trug eine Verantwortung im adamitischen Bund, und dazu gehörte als hauptsächlichster Begriff der Glaube an den verheißenen Erlöser. Im Rahmen dieses Bundes war die Verheißung von 1.Mose 3,15 enthalten, wo Gott zu Satan sagte: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 1.Mose 3,15 verheißt eine künftige Zeit, in der ein menschlicher Nachkomme derselben Frau, die der Satan versucht und damit den Fall des Menschen verursacht hatte, den Satan besiegen und seinen Kopf zertreten wird. Die Verheißung sagt also, daß der Messias aus dem Samen des Weibes stammen soll. Das läuft dem normalen biblischen Muster zuwider, denn üblicherweise

wurde die Abstammungslinie vom Vater und nicht von der Mutter hergeleitet. Sie betraf stets nur die männlichen Nachkommen und nicht die weiblichen. Darum enthalten alle Geschlechtsregister in der Bibel nur die männlichen Abstammungslinien, während weibliche Personen darin nur ganz selten vorkommen. Im Falle des Messias indessen war es ganz anders. Er wurde für einen Nachkommen des Weibes gehalten. 1.Mose 3,15 erklärt nicht, warum das so sein sollte. Es blieb eigentlich solange verborgen, bis Gott in Jes. 7,14 durch den Propheten Jesaja sagte, daß der Messias durch eine Jungfrau geboren werden sollte. Damit war deutlich ein Grund genannt, warum der Messias als Nachkomme des Weibes bezeichnet worden war: Er hat keinen menschlichen Vater. Der Mensch war verpflichtet, an diese Verheißung des Nachkommens zu glauben, nämlich daß eines Tages der Nachkomme des Weibes, der Messias, kommen und die Menschen von Satan, dem Fürsten dieser Welt, erlösen würde. Gott hatte zwar in der vorhergehenden Haushaltung und in ihrem Bund dem Menschen Vollmacht über die Erde gegeben; durch seinen Fall hat Adam aber die Fähigkeit verloren, diese Vollmacht tatsächlich zu erlangen, und Satan hat sie vom Menschen erobert. Darum wird Satan auch im Neuen Testament ein Fürst dieser Welt (Joh. 12,31) und ein Gott dieser Weltzeit (2.Kor. 4,4) genannt.

Die besondere Prüfung für diese Haushaltung war erstens der Gehorsam gegen die Forderungen des Gewissens und zwar im Wissen um Gut und Böse. Zweitens sollte im Falle eines Versagens ein richtiges und annehmbares, blutiges Opfer dargebracht werden. Das können wir aus 1.Mose 3,21 und 4,4 schließen.

Wie bei der vorhergehenden Haushaltung gab es auch ein Versagen. Das sehen wir schon sehr früh im Falle Kains, der kein richtiges, blutiges Opfer brachte und dachte, er könne vor Gott nach seinen eigenen Vorstellungen erscheinen anstatt zu den Bedingungen, die Gott angeordnet hatte. In

1.Mose 4,8 haben wir sein Versagen beim ersten Mord, als Kain seinen Bruder Abel erschlug. Auch in 1.Mose 6,5 wird das Versagen deutlich, wo von offener Gewalt, Verdorbenheit, weitverbreiteter Bosheit und fortgesetzter böser Begierde in den Herzen und Plänen der Menschen gesprochen wird.

So wie die vorige Haushaltung enthielt auch diese ein Gericht. Das war in diesem Falle die weltweite Flut, durch die die Menschheit mit Ausnahme einer einzigen Familie umkam. Mit der Flut ging diese Haushaltung zu Ende. Die Menschen waren böse geworden bis zu einem Punkt, an dem sie ihrem Gewissen nicht mehr folgen konnten, weil dieses so sehr getrübt und degeneriert war, daß es sie nicht mehr zuverlässig zu leiten vermochte.

Wie jede Haushaltung enthielt auch diese ein Element der Gnade, wie wir an der Errettung des Henoch sehen. Wir finden es auch in der Errettung Noahs und seiner Familie. Alle diese Leute fanden Gnade in Gottes Augen.

### 3. DIE HAUSHALTUNG DER MENSCHLICHEN OBRIGKEIT

Die dritte Haushaltung wird Haushaltung der menschlichen (oder zivilen) Obrigkeit genannt, weil in ihr dem Menschen das Recht über Leben und Tod gegeben wurde. Er erhielt Vollmacht, über andere zu herrschen. Das Konzept, zu herrschen und Macht zu haben, andere hinzurichten oder nicht hinzurichten, umschließt das Prinzip einer menschlichen Regierungsgewalt. Der dabei geltende Grundsatz steht in 1.Mose 9,6: Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Damit hat der Mensch ein Recht erhalten, den Mörder hinzurichten, und das bringt den Begriff der Herrschaft, Vollmacht und Obrigkeit oder Regierung mit sich.

Diese Haushaltung umschließt die Zeit von 1.Mose 8,15 bis 11,32.

Die Hauptperson in diesem Fall war Noah. Er empfing neue Offenbarung von Gott. Darin wurde ihm genau gesagt, wie das göttliche System in dieser Haushaltung Gottes funktionieren sollte.



In dieser Haushaltung bestand die Verpflichtung des Menschen im Gehorsam gegen den noachitischen Bund von 1.Mose 9. Zum Inhalt dieses Bundes gehörte, daß der Mensch die Erde wieder füllen sollte als Ersatz für die in der Flut vernichtete Bevölkerung. Bis dahin war es dem Menschen nur erlaubt, pflanzliche Nahrung zu essen, deshalb waren die Menschen in den beiden vorhergegangenen Haushaltungen Vegetarier. Von nun an durften sie weiter gehen und ohne Einschränkung auch alles Fleisch essen. Unter dem noachitischen Bund war alles eßbar, was sich bewegte. Ferner sollte unter diesem Bund eine menschliche Obrigkeit errichtet werden, und durch sie wollte Gott Sein System verwirklichen. Die Menschen waren der menschlichen Obrigkeit zum Gehorsam verpflichtet. Diese hatte Vollmacht, ihre Regeln und Vorschriften bis hin zur Exekution auszuüben. Als Zeichen oder Symbol für den Bund mit Noah gab es den Regenbogen, der Gottes Verheißung bestätigte, die Erde nie wieder durch eine Flut zu zerstören.

Die Prüfung bestand darin, daß die Menschen ordentlich herrschen und sich ausbreiten sollten. Das hieß nicht, daß sie nur unter einer einzigen Obrigkeit und an einem Ort leben sollten. Gott forderte, sie sollten sich über die ganze Erde zerstreuen.

Aber dann kam das Versagen. Das sehen wir in dem, was die Menschen mit dem Bau des Turms zu Babel zu tun versuchten. Sie versagten, als sie versuchten, mit Hilfe des Turms als ihren Mittelpunkt

zusammenzuhalten und beieinander zu bleiben. Der Turm sollte sowohl buchstäbliche als auch symbolische Bedeutung haben. Buchstäblich war er ein hohes Bauwerk, mit dem man die Sterne studieren wollte, denn er sollte bis an den Himmel reichen. Sie wollten diesen Turm nicht bauen, um den Himmel Gottes selbst zu erreichen, aber er sollte so hoch sein, damit sie die Sterne erforschen konnten, und zwar nicht zu astronomischen, sondern zu astrologischen Zwecken. Die Beschäftigung mit der Astrologie bedeutete eine Zurückweisung Gottes als des höchsten und einzigen Schöpfers und Herrschers und Seinen Ersatz durch die Sterne. Durch die Astrologie verweigerten sie die Verehrung des einen Gottes, und damit beschränkte die Menschheit den Weg der Vielgötterei und ebenso aller anderen Sünde. Hinter alledem steckte Dämonie, und daran ist das Versagen deutlich zu erkennen. Das war der natürliche Zweck des Turms zu Babel. Sein symbolischer Zweck war der vorsätzliche Ungehorsam gegen das Gebot, sich über die ganze Welt auszubreiten. Er sollte als ein zentraler Anziehungspunkt dem Zusammenhalt dienen, damit die Menschen sich nicht zerstreuen und die Verbindung miteinander verlieren würden. Ihre grundsätzliche Absicht war, nicht das babylonische Gebiet und den Raum zwischen Tigris und Euphrat zu verlassen. Anstatt ihre Regierungsgewalt ordentlich auszuüben, versuchten sie, Imperien aufzurichten, wie wir aus der Geschichte von Nimrod sehen. Nimrod war ein mächtiger Jäger, aber auch der Errichter eines Imperiums. Er wollte die einzelnen Reiche nicht unabhängig lassen, sondern unter seiner Herrschaft vereinigen. Er war der erste Imperialist. Das Wesen eines Imperiums ist es, die verschiedenen Reiche, die ursprünglich so von Gott beabsichtigt waren, zusammenzuschließen und zu vereinigen.

Als Folge des Versagens und als Antwort auf ihren Versuch, gegen Gottes Gebote und Vollmacht zu revoltieren, kam das Gericht in Gestalt der Sprachenverwirrung über sie. Die gemeinsame Sprache war



eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Zusammenbleiben und -leben. Der Grund, weshalb die Deutschen in Deutschland zusammenbleiben wollen, ist ihre gemeinsame Sprache, die sie zusammenhält. Das ist überall in jedem Land so. Die gemeinsame Sprache hält einen bestimmten Teil der Gesellschaft fest zusammen. Wo sich die Sprachen unterscheiden, gibt es gewöhnlich Kriege. Wenn es in einem Lande Sprachenunterschiede gibt, dann führt das häufig zum Bürgerkrieg. So sehen wir es in manchen europäischen Staaten, wenn verschiedene Volksgruppen andere Sprachen sprechen. Mangelt es an einer gemeinsamen Sprache, so kommt es zu Aufruhr, Verwirrung, Konflikten und Kriegen. Durch die Sprachenverwirrung erreichte Gott eine zwangsweise Zerstreung. Das bedeutet nicht, daß jeder einzelne Mensch zu jener Zeit eine andere Sprache hatte. Vielmehr geschah etwa folgendes: Fünf Personen stellten fest, daß sie miteinander in derselben Sprache reden konnten, und so wanderten sie aus und trennten sich von den anderen, die sie nicht mehr verstehen konnten. Sie zogen sie in einen bestimmten Teil der Welt und sprachen eine bestimmte Sprache. Woanders sprachen zehn oder fünfzehn Leute dieselbe Sprache, wanderten an einen anderen Ort aus, gründeten ihre eigene Sprachengruppe und damit ihre eigene, einmalige Nationalität. Auf diese Weise erreichte Gott Seine ursprüngliche Absicht, Menschen über die ganze Welt zu verbreiten, damit die Welt von ihnen erfüllt werden konnte.

Was die Gnade angeht, so wurde sie daran deutlich, wie Gott Seinen Überrest bewahrte. Dieser besondere Überrest, den Gott nach der Flut bewahrte, wird namentlich genannt nach der Zerstörung des babylonischen Turms. Es sind die Namen von 1.Mose 11, die die Abstammungslinie von Noah und Sem bis zu Abraham aufzeigen, mit dem Gott eine neue Haushaltung anfangen wollte. So bewahrte



Gott einen Überrest, und das waren die, die dem einen, wahren Gott in diesem Zeitabschnitt nachfolgten. Gott erhielt die Abstammungslinie aufrecht. Die einmalige Verheißung, die Er dem Weibessamen gegeben hatte, wurde fortgesetzt und blieb erhalten trotz der Flut und trotz des Turms zu Babel, bis sie wirklich erfüllt werden sollte.

#### 4. DIE HAUSHALTUNG DER VERHEIßUNG ODER DER HERRSCHAFT DER PATRIARCHEN

Auch die vierte Haushaltung hat zwei Namen: Die Haushaltung der Verheißung oder Haushaltung der Patriarchen-Herrschaft. Der erste Name hebt den Gesichtspunkt der Offenbarung hervor, wonach Gott sich selbst offenbarte, indem Er eine besondere Reihe von Personen erwählte, denen Er zahlreiche Verheißungen gab. Die Haushaltung der Verheißung hat ihren Namen von vier Schriftstellen im Neuen Testament: Röm. 4,1-25; Gal. 3,15-19; Hebr. 6,13-15; 11,9. In allen vier Texten liegt die Betonung des Verheißungsbegriffs in der Beziehung zu Abraham. Der zweite Name betont den Gesichtspunkt der Herrschaft. Gott setzte in dieser Haushaltung Seinen Willen durch mit Hilfe der Patriarchen Abraham, Isaak, Jakob, Joseph und anderer.

Diese Haushaltung reicht über die Zeit von 1.Mose 12,1 bis 2.Mose 18,27.

Die Hauptperson in dieser Haushaltung ist Abraham. Er steht als das Haupt dieses neuen Zeitalters da, und ihm wird eine neue, göttliche Offenbarung gegeben, die die Grundlage für eine neue Haushaltung wird.

In diesem Fall war die Verpflichtung auf dem abrahamitischen Bund begründet. Der Bund mit Abraham

betonte die Verpflichtung, an Gottes Verheißungen zu glauben. Obgleich ihre Erfüllung noch nicht zu sehen war, sollten sie doch geglaubt werden. Abraham bestand diese Verpflichtung natürlich. Wir lesen in 1.Mose 15,6 von seinem Glauben an Gott und Seine Verheißungen, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Die Prüfung war für ihn, daß er in dem Land bleiben sollte, in das Gott ihn gebracht hatte.

Sein Versagen sehen wir in seiner Absicht, dieses Land zu verlassen. Zum Beispiel verließ er nach 1.Mose 12 das Land und brachte sich selbst in eine große Not. Auch Jakob verließ später das Land und kam mit seinen Söhnen in große Not. Isaak beabsichtigte ebenfalls, das Land zu verlassen (1.Mose 26), und Gott warnte ihn davor. Die Israeliten versagten dadurch, daß sie ständig eine Neigung hatten, aus dem Lande zu gehen. Josephs Brüder verkauften ihn an jemanden, der ihn nicht im verheißenen Land, sondern in Ägypten zum Sklaven machte.

Schließlich führte das Versagen zum Gericht in Gestalt der Sklaverei in Ägypten.

Das Wirken der Gnade erkennen wir in Israels Bewahrung ohne Rücksicht darauf, ob sie sich im Lande oder außerhalb davon befanden. Gott fuhr fort, den Weibessamen zu bewahren und damit auch die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs.

#### 5. DIE HAUSHALTUNG DES G ESETZES

Die fünfte Haushaltung dauerte lange an und wird die Haushaltung des mosaischen Gesetzes genannt. In ihr wurde Gottes Herrschaftssystem durch das Gesetz Moses ersetzt, das aus einer Gesamtanzahl von 613 speziellen Geboten und Verboten bestand.



Diese Haushaltung erstreckt sich über die Zeit von 2.Mose 19,1 durch das ganze, übrige Alte Testament, durch die Zeit zwischen den beiden biblischen Testamenten und durch die Berichte der Evangelien hindurch bis Apg. 1,26. Erst von da an gab es wieder eine andere Haushaltung.

Moses war die Hauptperson und erhielt von Gott eine Fülle von Offenbarungen über die Grundlagen dieser neuen Haushaltung.

Ihre Verpflichtung bestand im Halten des mosaischen Gesetzes. Der Bund betraf hauptsächlich zwei Bereiche. Erstens war man verpflichtet, die 613 Gebote des mosaischen Gesetzes zu halten. Zweitens sollte man den Propheten gehorchen, die Gott senden wollte, damit sie das Gesetz weiterhin ausarbeiten, definieren, auslegen und erklären sollten. Das Volk sollte also dem Gesetz und den Propheten gehorchen.

Die besondere Prüfung enthielt zwei Hauptpunkte. Erstens sollten sie das ganze Gesetz halten. Sie waren verpflichtet, alle 613 Gebote zu erfüllen, denn durch Übertretung nur eines einzigen dieser Gebote wurden sie schuldig, alle übertreten zu haben (Jak. 2,10). Der zweite Teil der Prüfung bestand darin, daß sie dem Propheten, der gleich wie Mose erweckt werden sollte (5.Mose 18,15-18), annahmen und seinen Worten glaubten. Mit anderen Worten, sie sollten den Messias annehmen, wenn Er einst kommen würde, denn der Messias sollte der Prophet gleich wie Mose sein.

Dann aber kam das Versagen. Beide Teile der Prüfung bestanden sie nicht. Zuerst versagten sie beim Halten des Gesetzes (Röm. 10,1-3) und hielten es als Ganzes nicht. Sie versagten nicht nur dabei, sondern sie versuchten es auch zu umgehen, indem sie ihre eigene Gerechtigkeit aufrichteten. Sie brachten ihre eigenen Gesetze mit hinein und dachten, daß sie deshalb den Gesetzen des Herrn nicht zu gehorchen brauchten. Zweitens versagten sie darin, den Messias anzunehmen (Matth. 23,1-39). Jesus beschuldigte die Schriftgelehrten

und Pharisäer, die Führerschaft Israels in jenen Tagen, daß sie zum einen Seine messianischen Ansprüche ablehnten und zum anderen auch das Volk dazu verführten, Ihn als Messias abzulehnen.

Das Gericht kam im Jahre 70 n.Chr. und brachte erstens die Zerstörung Jerusalems und des Tempels mit sich, und zweitens wurden die Juden in alle Welt zerstreut, als sie aus dem Land vertrieben wurden.

Auch die Gnade finden wir in der Gesetzshaushaltung auf zweierlei Weise. Erstens wurde das Opfersystem vorgesehen, weil die Juden nicht imstande waren, all die 613 Ge- und Verbote zu halten. Wenn der einzelne Jude eine Verfehlung beging, dann konnte sie durch das Opfersystem zugedeckt werden. Gott sah das Opfer vor als ein Mittel zur Wiederherstellung Seines Verhältnisses mit dem Sünder. Das System der Opfer nahm nicht seine Sünden hinweg, und kein Jude wurde schon dadurch gerettet, daß er vor der Stiftshütte oder dem Tempel ein Opfer brachte. Wie zu aller Zeit wurde ein Jude aus Gnade durch den Glauben gerettet. Das Wesentliche, was ihn rettete, war sein Glaube. Aber dieser Glaube mußte einen Inhalt haben. In diesem Fall war der Inhalt seines Glaubens das System der Opfer. Wenn er sein Opfer zur Stiftshütte oder zum Tempel brachte, dann glaubte er, daß seine Sünden durch das Mittel des vergossenen Blutes bedeckt und seine Gemeinschaft mit Gott wieder hergestellt wurden. Die zweite Art, in der die Gnade in dieser Haushaltung zutage trat, war Gottes Bereitstellung von Richtern, Königen und Propheten. Richter wurden gegeben, um die Juden von der Unterdrückung durch verschiedene Völker zu befreien. Gerechte Könige wurden eingesetzt, um dem Volk ein Reich zu geben, in dem Gerechtigkeit und Recht herrschten. Propheten wurden gesandt, um das Gesetz auszulegen und das Volk zurückzurufen. Es sollte daran erinnert werden, daß es gefehlt hatte, und sollte zur Buße gerufen werden.

## 6. DIE HAUSHALTUNG DER GNADE

Die sechste Haushaltung wird die Haushaltung der Gnade genannt. Während die Gnade offensichtlich auch in allen anderen Haushaltungen vorhanden war, wird sie hier auf einmalige Weise entfaltet und unterscheidet sich damit von all ihren anderen Erscheinungsformen. Bezüglich dieser Haushaltung sagt Joh. 1,17: Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Sicherlich war Gott auch gnädig, ehe Jesus kam, und es gibt viele Beweise für Gottes Gnade auf den Seiten des Alten Testaments. Aber mit dem Kommen Jesu erschien die Gnade in einer völlig einmaligen Gestalt, die sich von allen anderen Formen der Gnade unterscheidet, und darum sprechen wir von der Haushaltung der Gnade. Das ist die Haushaltung, die sich bis in unsere Gegenwart auswirkt.



Sie reicht von Apg. 2,1 bis Offb. 19,21, und damit erstreckt sie sich über das gesamte Zeitalter der Gemeinde und enthält auch die sieben Jahre der Großen Trübsal.

Die Hauptperson war der Apostel Paulus. Er war es, der auf einmalige Weise die Offenbarung von der Haushaltung der Gnade erhielt. Ihm wurde mehr geoffenbart als den anderen Aposteln, und das war kein Zufall. Die meisten Briefe des Neuen Testaments wurden von Paulus geschrieben, und in Eph. 3 sagt er klar, daß er eine besondere Offenbarung über die Haushaltung der Gnade Gottes empfangen hat. Darum ist Paulus mehr als alle anderen Apostel in dieser Haushaltung die Hauptperson.

Die Verpflichtung des Menschen in dieser Haushaltung der Gnade ist der Gehorsam gegenüber dem Neuen Bund. Das bedeutet, daß man die Gabe der Gerechtigkeit annimmt, die Gott allen Menschen durch Jesus Christus anbietet. Davon spricht

Röm. 5,15-18. Der Mensch ist zur Annahme der Gabe der Gerechtigkeit verpflichtet, die Gott allen Menschen anbietet durch unseren Herrn Jesus Christus.

Die Prüfung besteht einfach darin: Nimmt der Mensch diese Gabe an? Wird die Menschheit als ganze das freie Geschenk der Errettung annehmen durch einen einfachen Akt des Glaubens an die Person Jesus Christus? Auf der Grundlage des Glaubens erhält man dieses freie Geschenk.

Wie bei allen vorhergehenden Haushaltungen endet auch diese gegenwärtige in einem Versagen, und zwar auf zweierlei Weise. Erstens werden die meisten Menschen das ablehnen. Die Mehrheit der Menschen wird in unseren Tagen zu keiner rettenden Erkenntnis Jesu Christi mehr kommen, ebenso wie es vor unserer Zeit war und wie es auch in Zukunft sein wird. Zweitens sehen wir das Versagen darin, daß selbst derjenige Organismus, der die Wahrheit und ihre Erkenntnis hat, nämlich die Gemeinde, abfallen wird. Auch die Gemeinde wird die Wahrheit verlassen. Es ist schon schade, daß die Menschheit allgemein die Wahrheit ablehnt; aber wenn auch die Gemeinde selbst die Wahrheit ablehnt, durch die sie berufen wurde, so ist das noch viel trauriger.

Dieses Zeitalter, das Zeitalter der Gnade, wird auch wieder mit einem Gericht enden: mit der Zeit der Großen Trübsal. Die Große Trübsal wird allgemein über die ganze Welt kommen, weil die Menschheit allgemein versagt hat, das freie Geschenk der Errettung anzunehmen, das durch Jesus Christus angeboten wird. Auch die ungläubige, sichtbare Gemeinde wird in die Große Trübsal gehen und Gottes Zorn erleiden. Aber die glaubende, unsichtbare Gemeinde, das sind die wahren Gläubigen in der Gemeinde, wird von dieser Erde hinweggenommen werden, ehe die Große Trübsal beginnt. Auf die Frage, ob die Gemeinde durch die

Große Trübsal gehen wird, kann man mit Ja und Nein antworten. Die unsichtbare Gemeinde der wahren Gläubigen wird vor der

Großen Trübsal hinweggenommen werden. Aber die ungläubige, sichtbare Gemeinde, die abgefallen ist, weil sie nicht glaubt, wird tatsächlich durch die Große Trübsal gehen müssen.

Doch auch in dieser Zeit sehen wir etwas von der Gnade. Sie wird sichtbar in der Entrückung der Gemeinde, indem die wahre, unsichtbare Gemeinde, der wahre Leib Christi, alle wahren Gläubigen, von dieser Erde entrückt werden. Auch die Leiber derjenigen, die schon gestorben sind, werden auferstehen, so daß auch ihre sterblichen Überreste während der sieben Jahre der Großen Trübsal nicht mehr auf Erden sein werden. Die Entrückung wird auf einmalige Weise die Entfaltung der Gnade in dieser Gnadenhaushaltung sein.

#### **7. DIE HAUSHALTUNG DES KÖNIGREICHS ODER DES MILLENNIUMS (DES 1000-JÄHRIGEN REICHES)**

Auch die siebente und letzte Haushaltung hat zwei Namen. Man nennt sie die Haushaltung des Königreichs oder Haushaltung des Millenniums. Der erste Namen betont die messianische Herrschaft des Christus über diesen besonderen Planeten, während der zweite Namen die Dauer dieser Herrschaft hervorhebt. Sie wird für die Dauer des Millenniums oder von tausend Jahren bestehen.

Diese Haushaltung erstreckt sich über den Zeitraum von Offb. 20,1-10. Obwohl das nur 10 Verse sind, betrifft es doch eine Zeitspanne von 1000 Jahren.

Die Hauptperson wird in diesem Fall Christus sein, denn Christus selbst wird dann direkt eine neue Offenbarung vermitteln (Jes. 2,2-4). Auf dieser neuen Of-

fenbarung wird die neue Haushaltung gegründet sein.

Die Verpflichtung in der siebenten Haushaltung wird die gleiche sein wie in der sechsten, und das ist die Verpflichtung gegenüber dem Neuen Bund. Gehorsam gegen den Neuen Bund meint, die Gabe der Gerechtigkeit anzunehmen, die Gott allen Menschen durch den Glauben an Jesus Christus anbietet. Es gibt auch noch einen zweiten Gesichtspunkt, nämlich den Gehorsam gegen den König und die neuen Gesetze, die Er in dieser Zeit erlassen wird. So wird es in der Haushaltung vom Königreich Altes und Neues geben. Das Alte ist die Pflicht, auf die Gebote des Neuen Bundes zu reagieren, und das bedeutet, den Glauben an Jesus Christus und Sein stellvertretendes Sterben, Begrabenwerden und Auferstehen auszuüben. Das Neue ist der Gehorsam gegen den König, der dann sichtbar auf dieser Erde ist, und gegen die dann von Ihm erlassenen Gesetze.

Die Prüfung in dieser Zeit wird für jeden, der in dem Königreich geboren wird, die persönliche Annahme des Königs als seinen persönlichen Herrn sein, nicht anstelle des Evangeliums sondern mit dem Evangelium. Das Evangelium anzunehmen heißt zu glauben, daß Jesus für unsere Sünden starb, daß Er begraben wurde und auferstanden ist. Dazu kommt, daß man diesen König zu seinem Herrn hat.

Auch in dieser zukünftigen Zeit wird es ein Versagen geben. Die Menschen werden versagen, und am Ende des Millenniums wird Satan imstande sein, sie wiederum zu verführen. Sie werden zur letzten Revolution gegen Gottes Herrschaft zusammenkommen und versuchen, in Israel und sogar in die Heilige Stadt selbst einzufallen.

Das Gericht kommt daraufhin über alle Invasionsarmeen als Feuer, das vom Himmel fällt.

Gnade wird es in dieser besonderen Zeit auf dreierlei Weise geben. Erstens werden alle alttestamentlichen Prophezeiungen im Königreich erfüllt werden. Jede Prophetie, die bisher nicht in Erfüllung ging, wird im messianischen



Königreich eintreffen. Zweitens wird Gnade darin zu erkennen sein, daß es eine Zeit des Wohlstands ist, in der jeder unter seinem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen kann. Und drittens wird es Gnade als Unsterblichkeit für die Geretteten geben, denn in diesem Königreich werden die Gläubigen nicht sterben (Jes. 65,20).

Das ist die siebente Haushaltung. Wenn sie zu Ende geht, dann wird sich die Geschichte wandeln von der Zeitlichkeit zur Ewigkeit, und es beginnt die ewige, neue Welt Gottes (Offb. 21,1-22,5). ☞

## ÜBERSICHT DER ZITIERTEN BIBELSTELLEN

	<i>Seite</i>
<b>1.Mose:</b>	
1,28-3,8.....	7
3.....	8
3,9 - 8,14.....	8
3,15.....	8
3,21.....	8
4,4.....	8
4,8.....	8
6,5.....	9
8,15 - 11,32.....	9
9.....	9
9,6.....	9
11.....	10
12.....	10
12,1 - 2.Mose 18,27.....	10
15,6.....	10
26.....	10
<b>2.Mose:</b>	
19,1 - Apg. 1,26.....	11
<b>5.Mose:</b>	
18,15 - 18.....	11
<b>Jesaja:</b>	
2,2 - 4.....	12
7,14.....	8
65,20.....	13
<b>Matthäus:</b>	
23,1 - 39.....	11
<b>Johannes:</b>	
1,17.....	11
12,31.....	8
<b>Apostelgeschichte:</b>	
1,26.....	11
2,1 - Offb.19,21.....	11
<b>Römer:</b>	
2,15.....	8
4,1 - 25.....	10
5,15 - 18.....	12
10,1-3.....	11
<b>2.Korinther:</b>	
4,4.....	8
<b>Galater:</b>	
3,15 - 19.....	10
<b>Epheser:</b>	
3.....	11
<b>Hebräer:</b>	
6,13 - 15.....	10
11,9.....	10
<b>Jakobus:</b>	
2,10.....	11
<b>Offenbarung:</b>	
20,1 - 10.....	12
21,1 - 22,5.....	13

### Bibelbund, was ist das?

Der Bibelbund ist ein Zusammenschluß bibeltreuer Christen, die sich in einem eingetragenen gemeinnützigen Verein organisieren. Er nimmt Stellung zu kritischen Fragen über die Bibel, die immer wieder gestellt werden. Sein Anliegen ist es, die Gläubigen vor Ort in ihren Auseinandersetzungen mit unbiblischen Entwicklungen in ihrer Umgebung zu helfen und ihr Vertrauen in die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift stärken. Deshalb gründet er auch keine eigenen Gemeinden.

1894 wurde der Bibelbund in einem pommerschen Pfarrhaus gegründet, um ein Forum für schriftgebundene christliche Lehre zu bilden. Durch den Bibelbund wollte man sich besser gegen das massive Vordringen der Bibelkritik und die zunehmende Liberalisierung der Theologie zur Wehr setzen. Bekannte Mitglieder des Bibelbundes waren unter anderen: Fritz Rienecker, Wilhelm Möller, Erich Sauer, General von Viebahn, Kurt Koch, Otto Riecker, Hans Bruns, Wilhelm Busch, Heinrich Jochums.

Heute wird die Arbeit des Bibelbundes von Christen aus Kirchen und Freikirchen, Gemeinschaften und Brüdergemeinden getragen, die durch das Bekenntnis zur Heiligen Schrift verbunden sind. Die Mitglieder bekennen sich zu dem Glauben, daß allein die Bibel Alten und Neuen Testaments nach ihrem Selbstzeugnis bis in den Wortlaut hinein das durch göttliche Inspiration empfangene, wahre Wort Gottes und verlässliche Zeugnis von seiner Offenbarung in der Geschichte ist. Sie halten an der völligen Zuverlässigkeit und sachlichen Richtigkeit aller biblischen Aussagen - auch in geschichtlicher und naturkundlicher Hinsicht - sowie ihrer uneingeschränkten Geltung in ihrem heilsgeschichtlichen Zusammenhang fest. Sie bezeugen, daß die Bibel keinen wirklichen Widerspruch enthält, sondern eine von Gott gewirkte Einheit ist. Durch sie schafft Gott den Glauben. Sie ist in allem, was sie sagt, uneingeschränkte göttliche Autorität und Norm für Lehre und Leben.

In die Öffentlichkeit tritt der Bibelbund durch Vorträge und Tagungen, vor allem aber durch seine Zeitschrift »Bibel und Gemeinde«, die seit fast 100

Jahren erscheint. »Bibel und Gemeinde« bietet vierteljährlich ein breites Spektrum von Aufsätzen zur Heiligen Schrift und ihrem Bezug zur Gemeinde: Fortlaufende Schriftauslegungen, Lehrmäßige Darstellungen biblischer Themen Fundierte Auseinandersetzungen mit bibelkritischen Positionen Stellungnahmen zu geistigen Strömungen der Gegenwart, Regelmäßige Beiträge zur Schöpfungsforschung, Kommentare zu aktuellen Ereignissen in Kirche und Welt, Darstellung unterschiedlicher Positionen in Einzelfragen, Buchbesprechungen.

Dazu kommt der Vierteljahresbrief des Bibelbundes »Biblich Glauben, Denken, Leben«, der noch in der DDR als Mitarbeiterhilfe entstand und kostenfrei weitergegeben werden kann. Er eignet sich daher gut zur Verbreitung an Glaubensgeschwister und zur Empfehlung des Bibelbundes. In dieser achtseitigen Loseblattsammlung erscheinen ebenfalls Artikel zur Bibelfrage, zur Kritik der Bibelkritik, zu Fragen der Schöpfungsforschung, der biblischen Archäologie, außerdem Bibelarbeiten, Stellungnahmen zu aktuellen Themen, zu Sekten und Irrlehren usw.

Probeexemplare von »Bibel und Gemeinde« und dem Vierteljahresbrief »Biblich Glauben, Denken, Leben« können gern angefordert werden, außerdem der neue Prospekt, das Verzeichnis der Sonderdrucke, die Satzung.

Wenn Sie in Ihrer Gemeinde einen Vortragsabend (eine Tagung, eine Vortragsreihe) mit einem Referenten des Bibelbundes organisieren wollen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Karl-Heinz Vanheiden

**Die Anschrift von  
Geschäftsstelle und Verlag:**

**Bibelbund e.V.  
Friedrichsgrüner Str. 83  
D-08269 Hammerbrücke**

**Tel.: (03 74 65) 4 44 55**

**Fax: (03 74 65) 4 44 22**

**eMail: KHV-Bibelbund@t-online.de**